

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 205

Abonnements-Bedingnisse:

Wochenblatt: Für Laibach N. 4. — Mit Post N. 5. —
Halbjährig: : : 2. — : : 2.50
Vierteljährig: : : 1. — : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag, den 12. Juli.

Insertions-Preise:

Einpaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1884.

Redaction, Administration u. Expedition:
Gereingasse Nr. 12.

Deutsche Schule.

In Betreff der deutschen Volksschule in Laibach ist dem Vernehmen nach seitens der Regierung, ungeachtet die Angelegenheit seit Wochen sich in ihren Händen befindet, noch keine Entscheidung getroffen worden. Da nach der bisherigen Praxis die behördliche Genehmigung der Sparcassenspenden immer sehr rasch zu erfolgen pflegte, so muß es auffallen, daß in diesem Falle mit der Entscheidung zurückgehalten und derselben sogar eine Art Voruntersuchung über die Nothwendigkeit der Widmung vorausgeschickt wird. Die Angelegenheit wurde nämlich — wohl im Wege des Landeschulrathes — dem Stadtschulrath in Laibach abgetreten, welcher sich wahrscheinlich über das Bedürfnis und den Nutzen einer deutschen Schule auszusprechen haben wird. Es läßt sich unschwer errathen, welches Votum diese, von slavischen Fanatikern beeinflusste Körperschaft abgeben wird, und ebenso leicht kann das Gutachten des Landeschulrathes vorausgesehen werden, da in demselben ein Vošnjak, der eifrigste Deutschhasser, ein Propromit, der schon zur Zeit des liberalen Gemeinderementes den deutschen Unterricht in der städtischen Schule verfallen ließ, ein Schulle, der die Razzia gegen die deutsche Sprache im Gemeinderathe eröffnete, und ähnliche nationale Exaltados das große Wort führen. Wollte man also eine Handhabe für die Behauptung gewinnen,

daß die Gründung einer deutschen Schule in Laibach kein gemeinnütziges Unternehmen, daß sie ganz unnöthig sei, so konnte man in der That kein besseres Mittel als jenes wählen, bei solchen Körperschaften Nachfrage zu halten. Wir meinen aber, daß auf diesem Wege die Angelegenheit in einer Richtung behandelt wurde, welche nicht die entscheidende ist, und es mag dieß wohl eben darum geschehen sein, weil man fühlte, daß von jenem Standpunkte, der für die Vereinsbehörde der allein maßgebende sein soll, dem fraglichen Beschlusse des Sparcasseneines nicht beizukommen wäre. Für diesen allein entscheidenden Gesichtspunkt halten wir jenen, daß die Regierung über die finanzielle Gebahrung der Sparcasse zu wachen und bei Spenden derselben zu beurtheilen berufen ist, ob dadurch die Interessen der Sparcassentheiligen gefährdet seien. Darauf hatte sich unseres bescheidenen Erachtens auch in dem vorliegenden Falle die Ingerenz der Regierung zu beschränken, zumal über die Nothwendigkeit einer deutschen Schule in Laibach denn doch wohl kein Zweifel obwalten konnte und es gewiß am Wenigsten die Aufgabe einer versöhnungslustigen Regierung sein kann, über derlei humanitäre Widmungen das einseitige und leidenschaftliche Urtheil einer Partei zu provociren; denn daß es ein parteiisches Gutachten sein wird, welches die nationalen Matadore der Schulaufsichtsbehörden abgeben werden, darüber ist sich wohl Jedermann im Klaren und man kann höchstens nur

über das größere oder geringere Maß von Heuchelei im Zweifel sein, mit welcher die Nationalen voraussichtlich — siehe den famosen Tabac'schen Antrag — erklären werden, daß sie niemals die Wichtigkeit des deutschen Sprachunterrichtes geleugnet haben. Von der entscheidenden Rücksicht, ob die Krain. Sparcasse eine jährliche Ausgabe von fünf- bis sechstausend Gulden für die deutsche Schule vertragen könne, scheint also ganz abgesehen werden zu wollen, obwohl es keiner großen Rechenschaft bedarf, um nachzuweisen, daß bei einer Anstalt mit einem freien Vermögen von nahezu zwei Millionen und einem Jahresgewinne von weit über 100.000 Gulden eine Ausgabe von jährlichen auch 10.000 Gulden gar nicht in's Gewicht falle.

Es ist zu bedauern, daß die Regierung, welche seit einiger Zeit mit einer gewissen Ostentation der nationalen Bewegung gegenüber die Abwiegungs-ordre ausgegeben, ja zu diesem Zwecke ein eigenes Blatt gegründet hat, sich die Gelegenheit entgehen lassen zu wollen scheint, in einem speciellen Falle zu beweisen, daß es ihr mit der zur Schau getragenen Rücksichtnahme auf die zweite Nationalität des Landes wirklich Ernst sei. Wenn wir mit unserem dießfälligen Urtheile auch noch zurückhalten wollen, können wir doch nicht übersehen, daß die Art und Weise, auf welche der fragliche hochherzige Beschluß der Sparcasse von der Regierung aufgenommen wurde, für eine günstige Erledigung der Sache

Feuilleton.

Die Handelslehranstalt in Laibach.

Unter diesem Titel wurde aus Anlaß des am 6. d. M. gefeierten fünfzigjährigen Bestandes der Handelsschule des Gremiums der Kaufleute und der mit derselben in Verbindung stehenden Privat-Handels-Lehr- und Erziehungsanstalt des Herrn Ferdinand Mahr vom Gremium der Kaufleute in Laibach eine Festschrift*) herausgegeben, der wir die nachstehenden Mittheilungen entnehmen:

Die Idee zur Gründung einer Gremial-Handelsschule — und um diese hatte es sich zunächst gehandelt — ging zuerst von dem auch auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens und selbst der Wissenschaft fruchtbar und anregend wirkenden Laibacher Kaufmann Ferdinand Josef Schmidt in seiner Eigenschaft als Repräsentant des Laibacher Handelsstandes aus. Es hatte nämlich vor dem Jahre 1833 in Laibach eine sogenannte „Krainische Commerz-Commission“ bestanden, welche die Aufgabe hatte, über Handel, Industrie und Landwirtschaft an die Behörden Berichte zu erstatten und überhaupt die Interessen des Handels zu vertreten; nebst

dieser Commission gab es noch zur Vertretung des Laibacher Handelsstandes drei „Repräsentanten“ desselben. In beiden Vertretungen fungirte Schmidt. Im Anfange des Jahres 1833 bestand diese Repräsentanz aus den Kaufleuten Joh. Bapt. Nischholzer, Johann Christian Ranz und Simon Pessia. Da jedoch in diesem Jahre Nischholzer und Pessia auf diese Stellen resignirten, so wurden anstatt derselben die Kaufleute Franz Gregel und Ferdinand Josef Schmidt gewählt und von der hohen Landesstelle in dieser Eigenschaft bestätigt. Die Repräsentanz erließ nun an die Handelsleute der Stadt eine Einladung zu einer allgemeinen Versammlung, welche denn auch am 16. September 1833 im Rathssaale des Stadtmagistrates in Gegenwart des kaiserlichen Rathes und Bürgermeisters Joh. Nep. Grabczyk und der Magistratsräthe zusammentrat. Bei dieser Gelegenheit ergriff Schmidt das Wort, um die Gründung einer Handelsschule zu entwickeln und den Entwurf zur Ausführung dieser Idee vorzutragen. Der von ihm in berebten Worten dargelegte Vorschlag wurde von der Versammlung freudig aufgenommen und von dem gesammten Handelsstande sogleich eine verbindliche Erklärung einstimmig anerkannt und außerdem eine Summe von 600 Gulden jährlicher Beiträge zur Erhaltung der Handelsschule gezeichnet. In den darauffolgenden Jahren folgten neue Subscriptionen, so daß im Jahre 1838 schon

87 Firmen (im Jahre 1834 waren es deren 61) Beiträge von 10 bis 25 Gulden jährlich zeichneten und daß in den Jahren 1834, 1835 und 1836 an derlei Einzahlungen 2040 Gulden eingingen. Nachdem also die Idee Schmidt's von der intelligenten Handelswelt unserer Stadt so einmütigige Zustimmung fand und die zunächst benötigten Fonds gesichert waren, wurde Jakob Franz Mahr (der Vater des gegenwärtigen Directors der Handelsschule) nach Laibach berufen, um sich über die weiteren Bedingungen zu verständigen. Diese Verständigung kam bald zu Stande, es wurde dann auch der Lehrplan festgesetzt und hiefür, wie überhaupt für die Errichtung der Schule, die behördliche Genehmigung angefordert; Letztere erfolgte am 14. Juni 1834 und am 19. October 1834 fand in dem damals Baron Rastern'schen (später Virant'schen Hause) am Jakobsplatz die feierliche Eröffnung statt. Das Hauptverdienst um die Gründung der Laibacher Handelslehranstalt gebührt nach dem Gesagten dem Kaufmann Ferdinand Josef Schmidt, dem geistigen Urheber derselben; aber auch der Name des verewigten Bürgermeisters Joh. Nep. Grabczyk darf nicht umgangen werden, welcher als der erste Director der Anstalt nicht bloß an der Gründung derselben lebhaften Antheil nahm, sondern dieselbe bis zu seinem am 6. Juli 1846 erfolgten Tode kräftigst unterstützte und dem Fortbestehen

*) Gedruckt bei Ign. v. Kleinmayr & Ferd. Bamberg in Laibach in splendider Ausstattung und musterhafter Ausführung.

ihrerseits nicht zu sprechen scheint, zumal man — ungeachtet aller Dementis — weiß, welches Gewicht dort den Äußerungen der nationalen Presse und der „geheimen Räte“ in solchen Fragen beigemessen wird. Für alle Fälle aber dürfte dafür gesorgt sein, daß die Intention der Sparcasse, die Schule noch im heurigen Jahr zu eröffnen, durch die künstlich complicirte Beamthandlung der Sache zu Nichte gemacht werden will, — ein Vorgehen, das den peinlichen Eindruck, welchen die Haltung der Regierung in dieser für das Deutschthum so wichtigen Angelegenheit macht, noch mehr zu erhöhen geeignet ist und das der deutschen Bevölkerung die traurige Perspektive eröffnet, zum Mindesten noch im Schuljahre 1884/85 ihren Kindern einen deutschen Unterricht nicht verschaffen zu können. Wenn also einerseits das Regime in Krain sich nach Außen hin seit einiger Zeit in eine Art von Gegensatz zu der Haltung der nationalen Exaltado's stellte, und wenn, wie wir fürchten, unsere Voraussetzung richtig ist, daß es sich andererseits bei der ersten auftauchenden, principiell wichtigen Sprachenfrage von einer den Anschauungen eben dieser extremen Elemente entsprechenden Voreingenommenheit leiten läßt, so wäre diese Wendung in der That nicht einen Tropfen jener Tinte werth, welche im „Ljubl. List“ auf die Vertretung dieser angeblich gemäßigten Tendenz verspricht wurde. *Naturam expellas furca.*

Die Einlösung der Nordbahn.*)

Von Dr. Victor Ruz, Mitglied des österr. Abgeordnetenhauses.

Wie bei allen gleich actuellen als wichtigen Angelegenheiten erhigten sich in der Nordbahnfrage die Gemüther über Gebühr und verdunkelte sich der Blick nach dem doch eigentlich gemeinsamen Ziele aller Derjenigen, welche das Erlöschen des Betriebsprivilegiums als jenen Zeitpunkt betrachten, zu welchem die Nordbahn in den Rechtskreis der modernen Bahnen einzutreten hat. Moderne Bahnen nenne ich alle anderen in dem Sinne, weil sie nach gleichartigen Gesetzesbestimmungen und Rechtsanschauungen bestehen und arbeiten. Es ist also außer Frage, selbst in den ernstesten Kreisen der Nordbahn, daß von der Verlängerung des Privilegiums überhaupt und unter gar keiner Voraussetzung die Rede sein kann. Ein so heftig umstrittener Rechtsinhalt

*) Aus der „Deutschen Wochenschrift“.)

durch sein Ansehen, das er allenthalben genoß, und sein vermittelndes Auftreten gegen eine sich von Zeit zu Zeit zeigende Opposition sicherzustellen wußte. Es ist zugleich eine für immerwährende Zeiten feststehende ehrenvolle Thatfache, daß der Laibacher Handelsstand durch seine Bereitwilligkeit zu materiellen Opfern die Gründung der Anstalt schon zu so früher Zeit ermöglichte. Er hat sich dadurch ein Ehrenblatt in seiner Geschichte für immer gesichert.

Die Festschrift — die auch im Anfange ein sehr instructives Capitel „Ueber Handelsschulen im Allgemeinen“ enthält — bringt nun ausführliche und interessante Mittheilungen über die weitere Entwicklung der Anstalt, Organisation, Lehrplan u. s. w., denen wir angesichts des uns zugemessenen Raumes nur die wichtigsten Daten entnehmen können.

Die behördliche Ueberwachung der Gremialschule war nach der ursprünglichen Organisation dem fürstbischöflichen Consistorium, das Directorat dem jeweiligen Bürgermeister der Landeshauptstadt anvertraut, welcher letzterem der Studiendirector der Philosophie zur Seite stand, und als Prüfungscommissär fungirte der betreffende Handelsstandsreferent des Stadtmagistrates, während den Repräsentanten des Handelsstandes zur Aufgabe gestellt war, sich von dem Fortgange der Anstalt zu überzeugen und jährlich ihre Berichte der hohen Landesstelle zur Einsicht vorzulegen. So blieb die Sachlage bis 1851.

und Rechtsumfang kann schon deshalb in seinem Fortbestande nicht unterstützt werden.

Die öffentliche Meinung dürfte in den nächsten Monaten kaum durch irgend eine Ereigniß in dieser Angelegenheit aufgeregt werden, nachdem nun auch die ordentliche Generalversammlung der Nordbahn ohne Schaden vorübergegangen ist, es wäre denn, daß sich auch hier erweise, wie Niemand ein bestehendes Ausnahmestrecht mehr zu gefährden pflegt als der Privilegirte selbst, wenn er eigensinnig und blind sich daran klammert.

Als die Nordbahnfrage zum ersten Male im Schoße meiner parlamentarischen Partei so weit berathen war, daß ein Antrag gestellt werden konnte, habe ich zuerst den Beschluß auf Verstaatlichung vorgeschlagen, jedoch weder aus sogenannten „anticapitalistischen“ Gründen, noch auch „unbedingt“. Eine jede Unternehmung, ob in Händen von Privaten oder des Staates, repräsentirt Capital, und welche demokratische oder socialistische Schlaueit soll denn darin liegen, daß der derzeitige Actionär oder Prioritär nach der Verstaatlichung seine Geldcapitalrente vom Staate erhält, die er vordem von der Privaterwerbsgesellschaft erhalten hat? Ja, kann denn der Staat überhaupt die Theilhaber der Nordbahn zwingen, selbst wenn er sie baar auszahlen könnte, ihr Geld in nichtcapitalistischer Weise zu verwenden? Noch weniger verständlich ist die Forderung nach „unbedingter“ Verstaatlichung. Soll das nicht etwa weniger besagen wollen als Verstaatlichung schlechthin, so kann es nur heißen: ohne Bedingung und unter jeder Bedingung. Kommt nur d'rauf an, wer hier ohne oder unter jeder Bedingung handeln soll. Wohl der Staat. Das weitere Durchdenken dieser Alternative wird aber zu einer unwürdigen Spielerei. Was daran allein Ernst sein kann, heißt doch wohl nur, der Staat habe, soferne ein gerechtes und billiges Uebereinkommen zum Zwecke der Verstaatlichung nicht zu erzielen sei, den Weg der Specialgesetzgebung zu beschreiten. Das wollen aber die Freunde der Verstaatlichung schlechthin, dazu bedarfs des „Unbedingten“ nicht. Dieser Weg der Specialgesetzgebung gegen die Nordbahn ist technisch kein einfacher und bleibt die ultima ratio. Es ist andererseits nicht abzusehen, warum die Nordbahn der Gerechtigkeit und Billigkeit sich durchaus sollte verschließen wollen. Das Kriegsgeschrei, nicht selten zur Anfeuerung oder gar zur Täuschung

des Widerparts über die eigene Minderkraft erhoben, ist dormalen verstummt. Wesentlich andere, bisher im Hintergrund gebliebene Erwägungen sind's, die mein Urtheil schufen.

Was muß der Wunich der Allgemeinheit und der Frachtgeber sein? Billige Tarife einerseits, staatliche Tarishoheit andererseits. Wer es ist, der jeweilig billige Tarife gibt, ist dem Verfrachter gleichgiltig. Von diesem Standpunkte ist der Streit zwischen Privatbetrieb und Staatsbetrieb nahezu gegenstandslos. Ganz anders steht die Frage für den Staat und die Bahngesellschaft. Der Erste will und muß seine Tarishoheit möglichst ausgedehnt in Anspruch nehmen, und die Letztere hat, weil eine Erwerbsgesellschaft, Pflicht und Bestreben, möglichst viel zu verdienen, sei es durch hohe, sei es durch niedere Tarife, welche eben jeweilig mehr Einnahmen bringen, also die natürliche Tendenz, die Tarife nach eigener Willkür zu erstellen. In diesem Kampfe kann der Staat nicht weichen. Aber auch die Gesellschaft kann sich nicht einer Tarishoheit des Staates unterwerfen, weil er sie durch wechselnde Tarife auf seinen eigenen Bahnen ausübt, weil jene sonst ihre raison d'être aufgibt und gewissermaßen nur im fremden Namen eigenes Geld verwalten würde. Bedarf aber der Staat gerade in jener Verkehrsrichtung, welche die Nordbahn beherrscht, seiner eingeschränkten Tarishoheit?

Seitdem Oesterreich das gemischte System von Privat- und Staatsbahnen adoptirt hat, mußte es sich zu der Tendenz dieses Systems bekennen, im Wege der ausgiebigsten Concurrenz die Tarife des gesammten heimischen Eisenbahnwesens nachhaltig und wirkungsvoll zu beeinflussen. Nicht von dieser Erwägung aus wurde jedoch die Verstaatlichungsaction in Oesterreich begonnen. Man ließ sich vorwiegend von finanziellen Motiven leiten, woher es kam, daß die geographische Vertheilung der Staatsbetriebslinien eine zufällige und ihre Rentabilität wie ihr staatswirtschaftlicher Werth ein sehr verschiedener ist. Nördlich und südlich von Wien, dem Verkehrs- und Handelscentrum des Reiches und Oesterreichs, klappt eine große Lücke: weder das Meer, noch der die mitteleuropäische Eisenbahnpolitik beherrschende Staat, das Königreich Preußen, noch auch die Wasserwege nach den Nord- und Ostseehäfen

Handelschulfondes, welche bisher in Händen der Handelsrepräsentanz war, an die Handelskammer.

So stand nun die Sache bis zum Jahre 1881, in welchem die Handelsleute von Laibach zur Wiedererrichtung eines Handelsgremiums sich entschlossen, das sich auch im April 1881 constituirte; seit dieser Zeit steht die Schule unter der Aufsicht des Gremiums der Kaufleute, das auch bei Prüfungen und Freisprechungen intervenirt, über die Aufnahme von Zöglingen entscheidet und den Schulfond (Ende 1883 13.771 fl. 34 kr.) verwaltet; der Gremialvorstand unterzog auch seither den Lehrplan einer Revision und führte an der Schule mancherlei Veränderungen und Verbesserungen ein.

Sofort, nachdem der erste Director Herr Jakob Mahr die Leitung der Gremialschule übernommen hatte, ging er auch an die Errichtung einer damit in Verbindung stehenden Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt. Diese besteht also thatsächlich auch so lange, als die Gremial-Handelschule, doch erhielt selbe formell die behördliche Genehmigung erst mit hoher Gubernialverordnung vom 28. Februar 1889, Z. 4541, und zwar mit Rücksicht auf die bisherigen befriedigenden Leistungen. Die Gesamtanstalt besteht demnach aus zwei Hauptabtheilungen: 1. der Gremial-Handelschule und 2. der Privat-Handels-Lehr- und Erziehungsanstalt. Die Letztere ist in zwei Jahrgänge abgetheilt, in denen wöchentlich 48 Stunden

In der Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Krain am 4. April 1851 wurde eine wichtige Aenderung in Aussicht genommen und beschloffen, die Repräsentanten des Handelsstandes zu ersuchen, mittelst Circulare die Handelsleute in Laibach zu befragen, ob letztere die Repräsentation mit allen ihren Obliegenheiten (der Handelscaffe, Handelsschule u. s. w.) aufgehoben und an die Handelskammer übertragen wissen wollen, welche letztere für den bejahenden Fall das weiters Erforderliche bei der k. k. Statthalterei einleiten würde. Nachdem die Repräsentation des Handelsstandes mit Circulare vom 15. April 1851 die Handelsleute dießfalls befragt hatte und sich sämtliche 54 Firmen für den Antrag der Handelskammer erklärt hatten, wurde die Gremialvertretung mit Zustimmung der hohen Regierung aufgehoben und die Gremial-Handelschule übergang an die Handels- und Gewerbekammer. Diese Aenderung hatte für die Gremialschule die Folge, daß bei Aufrechterhaltung der bisherigen Obergewalt und der Stellung des Bürgermeisters als Directors der Gremialschule die Ueberwachung der letzteren von der Handelskammer durch die von ihr gewählte Schulfaction ausgeübt wurde, bei deren Obmann auch die aufzunehmenden Praktikanten und Lehrlinge protokolliert und die zur Freisprechung bestimmten Eleven angemeldet wurden. Ebenso übergang die Verwaltung des

werden von den Staatsbetriebslinien erreicht.

Des wichtigen Lebensbedürfnisses, der Kohle halber eine Bahn zu verstaatlichen, kann kaum ein vollgiltiger Grund sein; denn ein solcher Standpunkt würde zu allen Auswüchsen staatsocialistischer Systeme führen. Wohl mag es ausreichen, den Bau eines neuen, billigen Transportweges von Staatswegen zu rechtfertigen, sobald, wie bei der Nordbahn, alle Vortheile der Privatconcurrentz fehlen. Wäre 1872 der Donau-Ober-Canal mit 36 Millionen Gulden Kosten gebaut worden, um wie Vieles vortheilhafter würde die Stellung des Staates heute sein? So rächt sich vornehmthuende Kurzsichtigkeit selbst ziffermäßig.

Jenen Mifständen der allgemeinen Verkehrs-lage abzuhefen, wäre die Verstaatlichung der Nord-westbahn (und der Südbahn) wohl geeigneter; allein darauf kann der Staat nicht warten, wo die Nordbahnfrage ihre unmittelbare Lösung erheifcht.

Kein Theil hat ein Interesse an einer gewalt-samen Lösung. Freilich kann die Nordbahn, wie jede andere Actiengesellschaft, es vorziehen, zur Liquidation zu schreiten, das heißt ihr Vermögen an Mobilien und Immobilien zu Gelde zu machen, die Prioritäte zu befriedigen, das Actiencapital zu vertheilen. Doch wer ist Käufer? Privateapital kann sich anbieten; der Staat hat aber das Recht, die Bildung einer neuen Actiengesellschaft zu stören, zu hindern, zu unterlagen. Kommt nun Alles darauf an, nach welchem Werthungsmaßstabe die Preise der „abzulösenden Real- und Mobilarzugehörungen“ festzustellen seien. Unter den Zugehörungen kann jedoch meines Erachtens damals nur Alles, was „dazu gehört“, um die Unternehmung fortzusetzen, verstanden worden sein, also ebensowohl die Grundstücke sammt Unter- und Oberbau, wie alle Hochbauten, Borräthe und rollendes Material. Der Begriff „Zubehör“ des a. b. G. B. verlangt eine Hauptsache und das Zubehör als Nebensache; über die Hauptsache, was in allen anderen Concessionen ausdrücklich gesagt ist, schweigt das Nordbahn-Privilegium vollständig; diese Hauptsache sind sonst „Grund und Boden, Unter- und Oberbau“. Ausdrücklich wird in allen Concessionen diesen Objecten das unbewegliche Zubehör als mit caduk, die beweglichen Sachen jedoch nach dem Schätzungswerth zu übergeben bezeichnet.

Unterricht erteilt wird. Diese Privatanstalt steht unter der unmittelbaren Aufsicht der Regierung.

Die Festschrift bringt im weiteren Verlaufe detaillierte statistische Nachweisung über den Besuch der Anstalt und eine Chronik derselben; in letzterer Beziehung bildet natürlich der so überaus auszeichnende Besuch Sr. Majestät des Kaisers während Allerhöchst Seiner Anwesenheit im Vorjahre das hervorragendste Ereigniß; was die Frequenz der Anstalt anbelangt, so ergeben die Schluffziffern für das abgelaufene Halbjahrhundert einen Gesamtbesuch für die Gremial-Handelschule mit 1606 und für die Privatanstalt mit 1738, zusammen daher mit 3344 Schülern; ihrer Herkunft nach waren Schüler aus nahezu allen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie, dann aus vielen Staaten des Auslandes (Italien, deutsches Reich, die Balkanländer, Rußland, Schweiz etc.), ja sogar aus Egypten und Ostindien an der Anstalt; die je drei stärksten Besuchszahlen im Inlande weisen Krain, Steiermark und das Küstenland, im Auslande Italien, Serbien und das deutsche Reich auf.

Endlich mögen noch die folgenden Sätze aus dem „Schlußworte“ der Festschrift hier Platz finden: „So blickt denn die Laibacher Handelslehranstalt auf ein Halbjahrhundert ehrenvollen Bestandes, ehrlichen Strebens, unermüdblichen Fleißes und gedeihlichen Fortschrittes zurück, als ein bleibendes und

Kein österreichischer Richter würde anders entscheiden.

Treibt die Nordbahn den Staat zur Nothwehr, zu scheinbar feindseliger Geseftaction, auch dann darf er weniggleich ausgerüstet mit der Macht, geltendes Recht zu schaffen, dem gegenüber jedes weitere Handeln, Verhandeln oder Abhandeln aufhört, dennoch nicht vergessen, daß Gerechtigkeit der Zweck und das Ziel des Geseftes bleiben. Auch die Enteignung darf sich nicht entfernen vom justum, aequum et bonum!

Politische Wochenübersicht.

Bei den Städtewahlen für den mährischen Landtag haben die Deutschen, Dank der unerhörten czechischen Agitation und der letzterer zur Seite gestandenen Unterstützung der Regierung elf Sitze verloren; ungeachtet dieses ungünstigen Resultates werden 52 Liberale 47 Conservativen gegenüberstehen. Nach vorliegenden, Glauben verdienenden Gerüchten kamen bei den Wahlen viele Unregelmäßigkeiten, sogar Ungefeßlichkeiten vor; namentlich in Proßnitz ließ der Bezirkshauptmann die Streichung von circa 60 deutschen Wählern zu und nahm 105 Bauern in die Liste auf, welche im Proßnitzer Territorium Acker besaßen. Die Firma „M. und J. Mandl“ wurde ohne Grund gestrichen, ebenso der Beamtenverein und die israelitische Gemeinde. Diese groben Unregelmäßigkeiten werden zur Annullirung mehrerer Wahlen führen müssen. Die Czechen machten nach der Wahl großen Spectakel, steckten weiß-blau-rothe Fahnen aus, beleuchteten die czechischen Häuser. Da man einen Zusammenstoß fürchtete, war das Militär consignirt.

Das Resultat der bisherigen Wahlen für den niederösterreichischen Landtag ist, wie zu erwarten war, ein günstiges, es wurden in sämtlichen Bezirken Wiens, von Seite der Handels- und Gewerbekammer und in sämtlichen Städtebezirken Niederösterreichs deutschliberale Candidaten gewählt.

Die Landtagswahl im niederösterreichischen Großgrundbesitz fiel wider alles Erwarten zu Gunsten der liberalen Partei aus. Der Wahlsieg wurde dadurch ermöglicht, daß Letztere auf ihrer Candidatenliste vollständig beharrte.

Mittmeister Graf Wetter wurde zum Landeshauptmann in Mähren ernannt.

ehrendes Denkmal für die Großherzigkeit, den Bürgersinn und die Aufopferung, welche die Laibacher Kaufmannschaft in früherer Erkenntniß dessen, was ihr noththut, einem Zwecke entgegengebracht hat, welcher als nunmehr erreicht unserer Jugend Gelegenheit bietet, sich die Kenntnisse des praktischen Kaufmannes zu verschaffen und sich zu tüchtigen Geschäftsleuten und nützlichen Mitgliedern der bürgerlichen Gesellschaft, zu treuen Staatsbürgern und sittlich und geistig gebildeten Männern heranzubilden. Das Jubelfest der Laibacher Handelschule kann daher als ein Ehrentag des Laibacher Kaufmannstandes betrachtet werden. Es ist aber auch ein Ehrentag für die Stadt Laibach und das Land Krain, da diese Schule einen weit über die Grenzen desselben hinausreichenden Ruf besitzt, indem junge Leute aus den Nachbarprovinzen und aus dem Auslande hieher wallen, um sich hier die Quellen des Wissens zu eröffnen. Das Fest ist aber auch ein Ehrentag für den gegenwärtigen Leiter der Anstalt, denn sein Vater war es, der in den fruchtbaren Boden den ersten Keim gelegt, welcher sich zu so schöner Blüthe entfaltet hat, und dem Sohne war es vorbehalten, diese Blüthe zu pflegen und weiter zu entwickeln; es ist auch ein Fest der Jugend, denn sie ist berufen, jene Früchte zu genießen, welche durch die Pflege der beiden ersten Vorstände der Anstalt so segensreich herangereift sind.“

Die neuconstruirte Prager Handelskammer wird 32 Czechen und 16 Deutsche zählen.

In Prager Handelskreisen verlautet, daß die gewählten deutschen Mitglieder der Prager Handelskammer in Anbetracht dessen, daß sie die Legalität der Kammer bestreiten, in dieselbe nicht eintreten werden.

Der dalmatinische Landtag wurde am 8. d. M. geschlossen.

Das Endresultat der ungarischen Reichstagswahlen besteht in Folgendem: 234 Liberale, 60 Gemäßigto-Oppositionelle, 77 Unabhängige, 17 Antisemiten, 16 Nationale und 9 Parteilose.

Die österreichische Regierung hat der ungarischen zugesagt, in der Herbstsession des Reichsrathes einen Geseftentwurf vorzulegen, demgemäß in Ungarn pupillarischere Papiere eo ipso auch in Oesterreich als solche gelten sollen.

Ausland.

Die österreichisch-rumänische Grenzregulirungs-Commission ist in diesen Tagen in Hermannstadt zusammengetreten, um ihre im vorigen Herbst unterbrochenen Delimitationsarbeiten bei dem Punkte Cantinesti wieder aufzunehmen.

Zwischen England und Frankreich ist angeblich ein diplomatischer Schriftwechsel über die holländische Thronfolgefrage im Gange. Es soll ein Abkommen in Vorschlag gebracht worden sein, kraft dessen Holland und Belgien schließlich wieder unter belgischer Herrschaft, aber mit abgesonderten Parlamenten und Regierungen, vereinigt werden sollen. Deutschland solle mit Luxemburg abgefunden werden. — (Wie ähnliche, dürfte auch die vorliegende Meldung mit aller Vorsicht aufzunehmen sein.)

Ueber die vom deutschen Reichskanzler geplante Colonial-Politik äußert die englische Presse, namentlich die „Sat. Review“, sich dahin, daß in dem Begehren der Deutschen nach Colonien nichts vorhanden sei, was irgend einen Groll bei den Engländern erregen sollte. Doch kann nicht geleugnet werden, daß mit der Gründung deutscher Colonien eine neue Kraft einen Einfluß auf viele fremdländischen Besitzungen Englands ausüben wird. Es ist keine Ursache vorhanden, daß es eine nachtheilige Kraft sein sollte, allein es ist eine, die in Betrachtung gezogen werden muß und mit welcher England zu rechnen haben werde. So lange der gegenwärtige Reichskanzler im Amte bleibt, möge England sicher sein, daß er keine gerechte Ursache des Anstoßes geben wird, und wenn irgend eine ernste Differenz zwischen den zwei Nationen entsteht, wird dieselbe lediglich der Thorheit oder der groben Fahrlässigkeit der englischen Minister zuzuschreiben sein.

In Konstantinopel sind bezüglich der egyptischen Conferenz nach Bericht der „Morn. Post“ Gerüchte in Umlauf, dahin lautend, daß Rußland die Pforte aneifert, bei der Conferenz Vorschläge zu erstatten, welche ernstliche Verwicklungen herbeizuführen geeignet sind. Rußland ist angeblich der Anschauung, daß der beste, ja der einzige Weg der Neutralisation des Suez-Canals der einer gemischten Occupation Unter-Egyptens durch die Mächte sei, da eine ausschließliche englische oder französische Besetzung eine politische Possie wäre. Der Gedanke, England allein oder in Verbindung mit einer zweiten Macht den Mahdi bekriegen zu lassen, erscheint Rußland gefährlich und unpolitisch. Die Anwesenheit einer christlichen Armee würde die Rebellen erbittern und Alles in ihre Arme treiben. Dagegen könne es den Truppen des Sultans ein Leichtes sein, den Mahdi zur Unterwerfung zu bringen.

In Folge von Spaltungen unter den Nihilisten soll der gemäßigtere Flügel der Revolutionspartei letzterer abtrünnig geworden sein und sich den russischen Behörden gestellt haben. Die Abtrünnigen

werden gegen das Versprechen, die Geheimnisse zu enthüllen, einen freien Pardon erhalten. Wichtige Enthüllungen sind bereits erfolgt und die Polizei ist von der Suveränität erfüllt, die ganze nihilistische Verschwörung sprengen zu können. Ähnliche Meldungen sind bekanntlich schon wiederholt gemacht worden, ohne daß sie sich bewahrheitet hätten.

Frankreich verlangt dem Vernehmen nach von China gleichsam als Strafe für dessen jüngste Wiedereröffnung der kriegerischen Action eine Kriegsentschädigung im Betrage von 250 Millionen Frs.

Wochen-Chronik.

Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Valerie sind am 3. d. M. in Triest angekommen. — Die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser Franz Josef soll, wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, am 9. August in Triest stattfinden.

Im Verlaufe der letzten Woche starben: der berühmte russische General Graf Tottleben, ein Deutscher aus den Ostseeprovinzen; in Wien der bekannte Augenarzt Dr. Eduard Jäger und in Baden bei Wien der Dialektiker Baron Klesheim.

Auf der Tagesordnung des anfangs October l. J. in Prag abzuhaltenden siebenten Oesterreichischen Advocatentages stehen folgende Anträge, und zwar für die erste Abtheilung: 1. Antrag des Dr. Brunnstein in Wien betreffs der Reform des Administrativverfahrens. 2. Antrag des Dr. Ritter v. Null in Prag auf Erlassung eines Gesetzes wegen Hintanhaltung der Executions-Führung auf Pensionsbezüge der Witwen und Waisen. 3. Antrag wegen Erweiterung der Erbsprüche der Ehegattin an den Nachlaß des Ehegatten. 4. Antrag des Mag. Strauß bezüglich der Geldbuße und des Verfahrens bei Ehrenbeleidigungen. Für die zweite Abtheilung: 1. Antrag bezüglich gleichmäßiger Verhandlung der Fragen bei Uebersiedlung der Advocaten. 2. Antrag des Dr. Arnold Pann wegen Restituierung des Vertretungsrechtes der Advocaten bei den ständigen Schiedsgerichten. 3. Antrag über die Verpflichtung der Advocaten zur Aufbewahrung und Ausfolgung der Urkunden und Acten nach § 12 der Advocatenordnung. 4. Antrag wegen Abänderung des Verfahrens bei den an den Disciplinarrath einlangenden Anzeigen geringfügigen Inhaltes gegen Advocaten und Advocaturscandidaten. 5. Antrag des Dr. Biblitz in Wien über den Ausweis der österreichischen Staatsbürgerschaft seitens der in die Advocatenpraxis eintretenden Candidaten. Für die Plenarversammlung: Antrag des Dr. Nabel und Genossen bezüglich der Umwandlung des Oesterreichischen Advocatentages in einen Allgemeinen österreichischen Juristentag.

In Seibsdorf bei Sonobitz in Untersteier wurde am 29. v. M. das sogenannte Patrocinium gefeiert und wie alljährlich auch heuer dabei ordentlich geraust. Als die Ortpatrouille in später Nachtstunde in's Gasthaus kam, wo Burschen zechten und toben, fielen Letztere über dieselbe, mit Messern bewaffnet, her. Der Gemeindevorsteher Gossak, ein sehr achtbarer Mann, erhielt rücklings einen Stich in die Lungengegend und befindet sich derselbe in Lebensgefahr.

Die Rechtsakademie in Hermannstadt soll demnächst aufgelassen werden.

In Rumänien zeigt sich ebenfalls die Reblaus. Auf der Agramer Bühne wird dem Vernehmen nach die Oper wegen Mangel an künstlerischen Gesangskräften und entsprechenden Opernwerken aufgegeben.

Bei der gegenwärtig herrschenden Hitze fordert die Cholera in Toulon und Marseille von Tag zu Tag mehr Opfer. Angesichts der auch für Oester-

reich drohenden Gefahr beantragte das Central-Sanitäts-Comité in Triest, daß, falls die Regierung nicht eine Grenz-Contumaz durchführe, die Commune eine solche einrichte. Allen Bezirksvorstehern wurde die Inspicirung der Häuser aufgetragen, ferner unter Strafandrohung in den 1066 öffentlichen Localen Triests, dann in den Lagerhäusern der Südbahn, bei der Tramway etc. Desinfectionen angeordnet. Magistrat und Sanitäts-Section fungiren permanent von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Nachts sind eventuelle Anzeigen bei der städtischen Feuerwehr abzugeben. Die Polizei-Direction wurde um ihre Unterstützung angegangen, das bischöfliche Ordinariat zur Reinhaltung der Kirchen aufgefordert; besondere Officiate sind zur Controlle designirt worden.

Am 3. Juli wurde eine Patrouille von vier Mann, geführt von Lieutenant Tichulinović, am Rogosjattel in der Herzegowina von einer Räuberbande angefallen und ausgeraubt. Der Lieutenant wurde getödtet, zwei Mann wurden verwundet. Die Räuber gehören zu den nach dem Aufstande nach Montenegro Geflüchteten.

Handelsminister Freiherr v. Pino hat den bisher bestandenen Staatseisenbahnrathe aufgelöst und die Handels- und Gewerbekammern, sowie die Landes- und Provinzialräthe und sonstigen landwirtschaftlichen Corporationen, denen das neue Statut für die Organisation der österreichischen Staatsbahnen eine Vertretung einräumt, aufgefordert, die Vorschläge bezüglich der aus ihrer Mitte zu ernennenden Mitglieder für den neuen Staats-Eisenbahnrathe zu erstatten.

Die in Gegenwart des Kaisers und des Kronprinzen in und nächst Pola zur Ausführung gelangten großen Flottenmanöver erzielten volle Befriedigung und Anerkennung seitens des allerhöchsten Kriegsherrn.

Im Banat wurden durch Regengüsse 7000 Joch Ackerland überschwemmt und hiedurch ein großer Theil der Feldfrüchte vernichtet.

Im Laufe dieser Woche sind in Görz zahlreiche französische Flüchtlinge mit ihren Familien angekommen. Ein weiterer Zug von flüchtigen Familien aus dem südlichen und mittleren Frankreich wird angekündigt.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Marine-Manöver in Pola.) Se. Majestät der Kaiser und Kronprinz Rudolf haben sich am 6. d. M. Mittags um 1 Uhr 30 Minuten mit einem Separat-Hofzuge der Südbahn von der Station Hefendorf aus zu den für drei Tage anberaumten großen Flottenmanövern nach Pola begeben. Im Gefolge der höchsten Herrschaften befanden sich die beiden General-Adjutanten FZM. Baron Mondel und Generalmajor Baron Bopp, Kriegsminister FZM. Graf Bylandt-Rheidt, der Obersthofmeister des Kronprinzen Contre-Admiral Graf Bombelles, der Chef des Generalstabes FZM. Baron Beck, der Chef der Genietruppe FZM. Baron Salis-Saglio, die zwei Flügel-Adjutanten des Kaisers und der Flügeladjutant des Kronprinzen Corvettens-Kapitän Wohlgenuth. Die hohe Reisegesellschaft passirte die Station Laibach in der Nacht zum 7. d. M. um 12 Uhr 45 Minuten. Ein officieller Empfang fand nicht statt.

— (Sanctionirtes Landes-Gesetz.) Dem Beschlusse des Landtages des Herzogthumes Krain, monach zur Bedeckung der durch Umlagen auf die directen Steuern aufzubringenden Quote der Landesbeiträge zum Grundentlastungs-Erfordernisse für das Jahr 1884 eine weniger als 20procentige Umlage auf die volle Vorschreibung aller directen Steuern einzuhoben ist, wurde im Sinne des Punktes 3 des Uebereinkommens vom 29. April 1876 (Gesetz

vom 8. Mai 1876, R.-G.-Bl. Nr. 72) die kaiserliche Zustimmung erteilt.

— (Bischof Dr. Glavina aus Triest) wird das heilige Sacrament der Firmung nicht, wie ursprünglich bestimmt war, am 13., sondern erst am 20. d. M. in Laibach auspenden.

— (Ernennungen.) Der Minister und Leiter des Justizministeriums hat den Bezirksgerichtsadjuncten im Grazer Oberlandesgerichts-Sprengel Max Langer Ritter von Podgoro zum Gerichtsadjuncten bei dem Kreisgerichte in Rudolfswerth, den Auscultanten Anton Brumen zum Bezirksgerichtsadjuncten für den Grazer Oberlandesgerichts-Sprengel und den Auscultanten Dr. Josef Fraidl zum Bezirksgerichtsadjuncten in Oberlaibach ernannt.

— (Personalnachrichten.) Der Herr Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Waser hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und sich nach Bistring bei Klagenfurt begeben.

— (Der Bericht über die Thätigkeit des Deutschen Schulvereines in Krain), dessen Erscheinen wir schon vor längerer Zeit angekündigt, ist seither veröffentlicht worden; wie darin ausgewiesen wird, hat der Verein bisher nachstehende Beiträge für deutsche Volksschulen etc. in Krain bewilligt: für die Schule in Maierle 4936 fl., für die Besoldung des dortigen Lehrers 1000 fl., für die Schule in Schäflein 3182 fl., in Langenthon 1000 fl., in Unterwarmberg 1000 fl., in Pöllandl 1000 fl., in Tschermoschnitz 500 fl., in Mitterdorf 700 fl., für den Gehalt des Fachlehrers an der Holzindustrieschule in Gottschee 2171 fl. 36 kr., für die Anschaffung von Schülerbibliotheken 200 fl., für die Schule in Masern 1085 fl., für die Unterstützung der protestantischen Schule in Laibach 600 fl., für die Beurlaubung eines kranken Lehrers 180 fl., an Ehrensold für Lehrer, die an slovenischen Schulen deutschen Sprachunterricht erteilen, 550 fl. und für Remunerirung schlecht bezahlter deutscher Nothlehrer, für Anschaffung von Schulrequisiten, eines Harmoniums etc. 3000 fl. Hieraus ist zu ersehen, daß der Deutsche Schulverein bereits mehr als 20.000 fl. für deutsche Culturzwecke in Krain verausgabt hat. Der Bericht enthält auch eine kurze Darstellung des Zweckes und der Aufgaben des Vereines, betont dessen nichtpolitischen Charakter, erwähnt der unwürdigen Angriffe der slovenischen Presse, insbesondere gegen Beamte, die Mitglieder des Vereines sind, und reproducirt zum Beweise des in jeder Richtung correcten Vorgehens des Vereines die bezügliche Interpellationsbeantwortung des Landespräsidenten Baron Winkler im Landtage des Jahres 1882. Dem Berichte ist ein sinniges und stimmungsvolles Gedicht von Edward Samhaber: „Der Deutsche Schulverein“ vorausgeschickt, dessen Anfangs- und Schlusstrophe noch hier Platz finden möge:

Hinaus in alle deutschen Gauen
Sollt ihr die Wundermäre tragen,
Daß wir an einem Werke bauen,
Das noch Jahrhunderte soll ragen:
Am frommen Werk der deutschen Schule,
An das man stürmt von allen Seiten,
Als stiegen aus dem Höllenspfuhle
Die Feinde auf, mit uns zu streiten.

Und darum rufen wir: Geseget
Sei jede Gabe, noch so kleine!
Denn, wenn es auch nur Tropfen regnet,
Ein jeder Tropfen thut das Seine.
So laßt uns an dem Werke bauen
Mit frischem Muth und frommen Händen:
Ihr deutschen Männer, deutschen Frauen,
O helfet, helfet es uns vollenden!

— (Eisenbahn-Voreconcession.) Das königlich-ungarische Ministerium für öffentliche Arbeiten und Communicationen hat dem Herrn Josef

H. v. Savinschegg, Gutsbesitzer zu Mödling in Krain, die Bewilligung zur Vornahme von Trassierungsarbeiten für eine schmalspurige Bahn von der Strecke Jasla-Karlstadt-Ogulina der k. u. k. ungarischen Staatsbahn Agram-Fiume bis zum Kulpaflusse, beziehungsweise bis zur Landesgrenze auf Ein Jahr erteilt. — Diese Mittheilung verdient eine besondere Aufmerksamkeit im Hinblick auf die im Zuge befindlichen Erhebungen bezüglich einer Localbahn durch Unterkrain, da ja beide Linien ein naturgemäßes Interesse hätten, miteinander in Verbindung gebracht werden zu können; es schien uns daher zweckmäßig, wenn das bei der betreffenden Enquête gewählte Comité für die Unterkrainer Localbahnen der Sache die entsprechende Beachtung schenken würde.

— (Die Jubiläumsfeier des fünfzigjährigen Bestandes der Handelslehranstalt.) Schon Samstag den 5. d. M. Abends fand als Vorfeier im Bahnhofsgarten ein gut besuchtes Concert der Musikkapelle unseres einheimischen Regiments statt und brachte der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft dem ehemaligen Gesellschaftsdirector Herrn Ferd. Mahr ein Ständchen, wobei der Kaiser Josephs-Platz in bengalischem Feuer erglänzte. Sonntag den 6. d. M. fand zunächst Morgens um 9 Uhr ein Festgottesdienst in der deutschen Kirche statt, hierauf folgte die eigentliche Festfeier in dem mit der Büste Sr. Majestät des Kaisers und zahlreichen exotischen Gewächsen geschmückten Redoutensaal; auf der Estrade hatten kaiserlicher Rath Director Mahr an der Spitze des Lehrkörpers und die Zöglinge beider Abtheilungen der Anstalt Aufstellung genommen, der Saal war in seiner ganzen Ausdehnung von den fremden Gästen, den Spitzen und Vertretern aller Behörden und Corporationen und geladenen Gästen aus allen Gesellschaftskreisen dicht besetzt und auf der Galerie hatte eine Damenschaar in eleganter Toilette Platz genommen. Zunächst begrüßte Director Mahr die Versammlung, dann hielt Gremialvorstand Dreö eine der Bedeutung der Feier angemessene Rede; hierauf declamirte der Zögling der Gremialschule Franz Zimmermann ein von Dr. Reesbacher verfaßtes, vortreffliches und schwungvolles Gedicht in höchst ansprechender und von glücklichem Verständniß zeugender Weise, während der Schüler der Privat-Lehranstalt Herr von Lürzer sehr wirksam und gewandt eine Gelegenheitsrede vortrug, deren Thema die Entwicklung des Handels und dessen hohe civilisatorische Bedeutung bildete. Die Zöglinge intonirten lobend die Volkshymne, nach deren Abführung die ganze Versammlung begeisterte Hochrufe ausbrachte. Nun begrüßte Herr Hofrath Graf Chorinsky als Vertreter der Regierung den Director Mahr in höchst anerkennenden und sympathischen Worten, worauf Landeshauptmann Graf Thurn und Bürgermeister Grasselli das Wort ergriffen; letzterer hielt zur allgemeinen Ueberzeugung den größeren Theil seiner Rede in slovenischer Sprache, ein Vorgang, der in der That als tactvoll nicht bezeichnet werden kann. Nicht als ob irgend Jemand dem Bürgermeister von Laibach überhaupt und Herrn Grasselli insbesondere es verübeln wollte, bei geeigneter Gelegenheit eine slovenische Ansprache zu halten, allein im vorliegenden Falle war es den so zahlreich erschienenen Fremden gegenüber, und zwar für den Vertreter der Stadt in erster Linie eine Pflicht der Courtoisie, sich nicht einer denselben unverständlichen Sprache zu bedienen, und zwar umso mehr, als ohne Zweifel alle erschienenen einheimischen Gäste des Deutschen mächtig waren. Den Schluß der überaus würdigen Feier bildete die Vertheilung der vom Gremium der Kaufleute herausgegebenen Festschrift, die wir noch an anderer Stelle ausführlicher besprechen. Im Laufe des Tages fanden sich zahlreiche frühere Zöglinge in der Handelslehranstalt ein, besuchten alte hiesige Bekannte und besichtigten die Stadt, die allenthalben

eine gewisse außergewöhnliche Belebtheit und fröhliche Stimmung zeigte. Abends fand im splendide beleuchteten und gleich dem Redoutensaal decorirten Casinosaal der von mehr als 400 Personen — fremden Vertretern aller Gesellschaftskreise und Zöglingen der Anstalt — besuchte Festcommerz statt, wobei die Regimentscapelle die Musik besorgte. Gremialvorstand Dreö eröffnete die Reihe der Toaste mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, worauf die Musikkapelle unter stürmischem Beifalle der Anwesenden die Volkshymne spielte; Herr Karl Luchmann sprach einen Toast auf die Handelslehranstalt, Herr Mahr erwiderte mit einem auf den Laibacher Handelsstand; Herr Arthur Mahr begrüßte die fremden Gäste und kaiserl. Rath und Eisenbahndirector i. R. Kühn aus Wien — vor 49 Jahren ein Schüler der Anstalt — dankte mit einem Hoch auf die Stadt Laibach; Dr. Schaffer brachte ein Hoch auf Handel und Industrie, Hofrath Graf Chorinsky toastirte auf Director Mahr, Graf Thurn auf die krainische Kaufmannschaft; Herr von Ranitz, Großhändler aus Wien, in sehr launiger Weise auf Herrn Mahr als seinen ehemaligen Lehrer; Dr. Reesbacher hielt einen sehr wirkungsvollen humoristischen Vortrag aus den „Aushängebögen eines Handelslexikons“ und endete mit einem Hoch auf „Vater Mahr“; Herr Deschmann begrüßte Director Mahr als ältesten Nachbar und feierte ihn in den verschiedenen Richtungen seiner öffentlichen Wirksamkeit, Dr. Valenta ließ Director Mahr leben als Besitzer einer in hygienischer Beziehung musterhaft dastehenden Anstalt; von fremden Gästen, die, wie am Vormittag, so Abends vollzählig erschienen waren und worunter sich aus Nah und Fern eine Reihe von Männern in hervorragenden Stellungen befand, sprachen auch noch die Herren Ferari (italienisch), Strobel und Subotić (serbisch), womit aber die lange Reihe der Trinksprüche keineswegs erschöpft war. Schließlich gelangten die eingetroffenen Begrüßungstelegramme zur Verlesung. Auf der Galerie waren abermals zahlreiche Damen erschienen. In einer Ecke des Saales waren die Festgeschenke (Album, Adressen, Bilder) zur Besichtigung ausgestellt. Das Bankett, wie überhaupt die ganze Feier, hatte einen sehr gelungenen Verlauf genommen. Der Bürgermeister war nicht erschienen und hatte sein Ausbleiben auch nicht entschuldigt.

— (Todesfälle.) Vorgestern starb hier, 57 Jahre alt, nach langem Leiden Herr Franz Reichsritter von Gariboldi, k. k. Oberlandesgerichtsrath i. R. Der Verstorbene brachte den größeren Theil seiner amtlichen Laufbahn im Justizdienste in Krain zu und war ein hervorragend tüchtiger, ebenso eifriger als pflichttreuer Beamter; er erfreute sich ob seiner ausgezeichneten Geistes- und Charaktereigenschaften auch sonst in allen Kreisen der aufrichtigsten Hochachtung und Verehrung. Bei Allen, die mit ihm in dienstlichem oder gesellschaftlichem Verkehr standen, ist ihm ein ehrenvolles und dauerndes Andenken gesichert. — Den 8. d. M. verschied in Graz Herr Philipp Pauschitz, pens. k. k. Schulrath und ehemaliger Director des zweiten dortigen Staatsgymnasiums. Der Verstorbene, in Kärnten geboren, arbeitete sich durch eifrigen Fleiß zur genannten Stellung im Lehrfache empor und genoß die Liebe und Verehrung aller Schüler, denen er während seines nahezu dreißigjährigen Lehramtes zwar ein etwas strenger Lehrer, jedoch stets auch ein väterlicher Freund und Rathgeber gewesen ist. Im Anfange seiner Lehrthätigkeit war Pauschitz Supplent der Mathematik und Physik am hiesigen Gymnasium und kam dann als wirklicher Professor dieser Fächer nach Eger, an Stelle des nach Laibach berufenen Professors Dr. Witteis. Allen Jenen, die Gelegenheit hatten, diesen biederen Charakter näher kennen zu lernen, wird derselbe unvergeßlich bleiben.

— (Die Sommer-Liedertafel) des

Männerchores der philharmonischen Gesellschaft findet morgen um 1/8 Uhr Abends im Garten der Casino-Restaurations unter Mitwirkung der Regimentsmusikkapelle statt. Zur Aufführung kommen nachstehende Gesangs-Piecen: H. Marschner: Liebesfreiheit, Chor. — R. Weinwurm: Der Ungenannten, Tenorsolo mit Begleitung von Männerstimmen und Streichinstrumenten — E. S. Engelsberg: Walzesweise, Chor. — Jos. Jöhner: Ständchen, Chor mit Soloquartett. — Franz Abt: Schön Kläre, Quartett. — H. Esser: Gesang im Grünen, Chor mit Soloquartett. — F. Mendelssohn: Türkisches Schenklied, Chor mit Soloquartett. — E. S. Engelsberg: Meine Muttersprache, Chor mit Bariton solo. — F. Rüden: Normanns Sang, Chor.

— (In der hiesigen Volksküche) empfangen morgen Mittags 350 städtische Arme unentgeltliche Bewirthung. Durch diesen Humanitätsact wird das Andenken an den im vorigen Jahre stattgefundenen kaiserlichen Besuch dieser Anstalt gefeiert werden.

— (Die mündlichen Maturitäts-Prüfungen) wurden an der hiesigen Ober-Real-schule am 4. und 5. d. M. und am Gymnasium am 7., 8. und 9. d. M. abgehalten.

— (Ein großer Wels), 38 Kilo schwer, wurde dieser Tage im Beldezer See gefangen.

— (Durch Blitzschlag) wurde am 6. d. Nachmittags in Mannsburg, Bezirk Stein, ein 20jähriges, während des Gewitters beim offenen Fenster gestandenes Mädchen getödtet.

— (Verhaftungen.) Angeblich wegen Theilnahme an anarchistischen Agitationen wurden anfangs dieser Woche in Laibach 5 Individuen (Sturm, Delval, Hönigmann, Breskvar und Kriegl) verhaftet.

— (Unvorsichtigkeit.) Am 8. d. wurde durch die Maschine des von Triest nach Graz verkehrenden gemischten Zuges auf der Strecke zwischen Sava und Sagor ein Mann, welcher mitten im Geleise ging und die Signale des Führers unbeachtet ließ, erfasst und in den Materialgraben geschleudert, ohne hiedurch nennenswerthe Verletzungen zu erleiden.

— (Bei den Postsparcassen) in Krain, Kärnten und Steiermark wurden im Laufe des Monats Juni 1884 von 6628 Parteien 173.067 fl. eingelegt.

— (Die krainische Landescasse) bleibt wegen Vornahme der üblichen Localitätenhauptreinigung vom 14. bis 19. d. M. für den Parteienverkehr geschlossen.

— (Aus der Touristenwelt.) Die Schutzhäuser am Manhart und Wischberg wurden durch den thätigen Gau Tarnis wieder bestens reparirt und das gestohlene Inventar nachgeschafft. Im Manhartshause wird über Sommer ein Flaschenkeller eingerichtet, der zum Frommen der Touristen Istrianer Wein und Grazer Flaschenbier enthalten soll. Das Haus erhielt auch eine große Petroleumlampe und eine Landkarte. Ein Tourist spendete ein wohlausgeführtes Bild des Kronprinzen Rudolf.

— (Gegen die Verbreitung der Reblaus.) Aus Anlaß des constatirten Auftretens der Reblaus im politischen Bezirke Gurktal hat die Landesregierung die Ausfuhr von Reben, dann von Pflanzungen, Pflanzentheilen und anderen Gegenständen, die als Träger des Insectes bekannt sind, aus dem politischen Bezirke Gurktal verboten.

— (Viehkrankheiten) herrschen derzeit in Krain, und zwar der Rothlauf der Schweine in Gorica des Gurktales, in Studencic, Grasse und Ober-Dobrowa des Radmannsdorfer, die Räude bei Pferden in Kalce des Gurktales.

— (Die Einziehung der alten Briefmarken.) Vom 1. August 1884 an dürfen von den Postämtern und von den Werthzeichen-Ver-schleißern nur die Postwerthzeichen der Emission vom

Jahre 1883 verkauft werden, jedoch ist es den Parteien, welche nach dem 31. Juli d. J. noch Postwerthzeichen der Emission vom Jahre 1867 besitzen, gestattet, dieselben bis Ende October d. J. zur Frankirung ihrer Correspondenzen zu verwenden oder bei einem Postamte gegen neue umzutauschen. Nach Ablauf des Monats October 1884 ist ein solcher Umtausch nicht mehr zulässig und sind vom 1. November 1884 an die mit Postwerthzeichen der Emission vom Jahre 1867 versehenen oder in derlei Couverts befindlichen Correspondenzen als unfrankirt zu behandeln.

— (Papierfabrik Josefthal.) In der Leitung dieses großen Etablissements ist in der letzten Zeit eine Veränderung vorgegangen; der bisherige Director, Herr Emil Ziegler, verließ diesen Posten und an dessen Stelle trat Herr Schulte. Der Abschied Ziegler's fand in einer für den scheidenden Director überaus ehrenden Weise statt.

— (Bei der Laibacher Sparcasse) wurden im Laufe des Monats Juni l. J. von 1639 Parteien 303.523 fl. eingelegt und an 1734 Interessenten 289.981 fl. rückgezahlt.

— (Steiermärkischer Kunstverein.) Bei der am 29. v. M. stattgefundenen Gewinnst-Verlosung wurden folgende Nummern gezogen: 98 123 132 145 149 173 203 230 255 264 327 462 484 505 511 539 543 615 657 861 865 1083 1303 1332 1461 1477 1529 1566 1626 1674 1826 1876 1914 1965 2067 2137 2210 2214 2393 2523 2554 2618 4169 4416 4469 4488 4523 4586 4742 4761 4825 4863 4874 4911 5417 5445 6397 7129 7189 7334 7370 7467 7937 8968 8973 9017 9028 9404 9667 9720.

— (Der Erste allgemeine Beamtenverein der österreichisch-ungarischen Monarchie) wird auch für das Schuljahr 1884/85 Unterrichts- und Lehrmittelbeiträge an der Volksschule bereits erwachsene Kinder und Waisen mittel- loser Beamten verleihen. Die näheren Bedingungen sind durch die „Beamten-Zeitung“ (Nr. 27 vom 4. Juli d. J.) verlautbart worden. Die Gesuche müssen auf der hiezu bestimmten, von der Centralleitung (Wien, IX, Kolingasse Nr. 17) beziehbaren Druckform ausgefertigt werden. Der Präclufivtermin für die Ueberreichung der Gesuche ist mit dem 7. August festgesetzt.

— (Zu den „handwerksmäßigen“ Gewerben) gehören in Folge einer vor Kurzem erschienenen Nachtragsverordnung des Handelsministeriums folgende Gewerbe: 1. Anstreicher und Lackirer; 2. Bäcker; 3. Buchbinder, Futteralmacher, Lebergalanterie- und Cartonmagenarbeiter; 4. Bürstenbinder; 5. Drechsler und Meerschambildhauer, Pfeifenschneider; 6. Erzeuger musikalischer Instrumente (Clavier, Orgel, Harmonium u. dgl., Blechinstrumente, Flöte, Clarinette, Fagot, Oboe, Violine, Violon, Violoncello, Guitare, Zither u. dgl.); 7. Fassbinder; 8. Feinzeugschmiede, Sporer, Messerschmiede, Metall- und Stahlschleifer (mit Ausnahme der Karrenschleifer), Feilhauer, Laubsägenmacher, Nadler und Webekammacher; 9. Fleischerhauer; 10. Fleischerfächer; 11. Friseur, Raseur und Perrückenmacher; 12. Glaser; 13. Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter; 14. Gold-, Silber- und Metallschläger; 15. Gürtler- und Bronzwaaren-erzeuger; 16. Hafner; 17. Handschuh- und Bandagenmacher; 18. Hutmacher; 19. Kamm- und Fächermacher, Beinschneider; 20. Kleidermacher; 21. Korbflechter; 22. Kürschner, Rauchwaarenfärber, Rappennmacher; 23. Kupferschmiede; 24. Lebzelter und Wachszieher; 25. Metall- und Zinngießer; 26. Mechaniker (Fein- oder Präcisions-Mechaniker), Erzeuger chirurgisch-medicinischer Instrumente und Apparate und Optiker; 27. Plattirer; 28. Posamentirer, Schnür- und Börtelmacher, Posamentirer-Knopf-

und Crepinmacher, Gold- und Silberdrahtzieher, Gold- und Silberplättner und Spinner, Gold-, Silber- und Perlensticker; 29. Rothhaerber; 30. Schlosser; 31. Schuhmacher; 32. Seiler; 33. Siebmacher und Gitterstricker; 34. Sonnen- und Regenschirmmacher; 35. Spengler; 36. Tapezierer, dann Erzeuger von gesteppten Decken, Kissen und von Matratzen; 37. Taschner, Riemer, Peitschenmacher, Rappenschirmschneider, Sattler und Pferdegeschirrmacher; 38. Tischler; 39. Uhrmacher; 40. Vergolter; 41. Wagner; 42. Wagenschmiede; 43. Wagenfahrräder; 44. Weißgerber; 45. Ziegler- und Schieferdecker; 46. Zimmermaler und 47. Zuckerbäcker und Kuchenbäcker.

Vom Büchertische.

Die Classifier der Philosophie. Von den frühesten griechischen Denkern bis auf die Gegenwart. Eine gemeinverständliche historische Darstellung ihrer Weltanschauung nebst einer Auswahl aus ihren Schriften. Von Dr. Moritz Brasch Leipzig. Grefner & Schramm. Preis für die Lieferung 30 fr. Lieferung 3 und 4 sind erschienen und enthalten Auszüge aus dem „Parmenides“, aus dem „Protagoras“, ferner die platonischen Mythen. Ein neuer Abschnitt behandelt „die älteren Akademiker“ und beginnt mit Aristoteles.

Neuer Volksunterricht. Leichtfassliche Anleitung zur Selbstverfassung und Vertretung aller Gattungen Klagen und sonstiger Eingaben, Gesuche, Recurre, Aufweise u. s. w. u. s. w. Von H. Steidl. Wien. Bei C. Frick in Rudolfsheim. Heft 1 und 2 sind erschienen zum Preise von je 10 fr.

Verstorbene in Laibach.

Am 30. Juni. Pogomil Boskovic, Schuhmachers-Sohn, 2 1/2 J., Florianigasse Nr. 16, Gehirnhauteinfaltung.
Am 2. Juli. Franz Beglar, Hausmeisters-Sohn, 1 1/2 J., Wienerstraße Nr. 35, Diphtheritis. — Walter Den, Advocaten-Sohn, 2 1/2 Mon., Wienerstraße Nr. 13, Atrophie. — Johann Stajer, Arbeiter, 46 J., starb in der Maria Theresienstraße unterwegs in's Spital an der Pfortenlähmung.
Am 3. Juli. Andreas Sarc, Eisenbahn-Conducteur, 65 J., Polanadam Nr. 14, Herzlähmung.
Am 5. Juli. Josefa Rozomernit, Schuhmachers-Tochter, 3 1/2 Mon., Krafauergasse Nr. 29, Krämpfe.
Am 6. Juli. Johann Stakar, Arbeiter, derzeit Sträfling 47 J., Castellgasse Nr. 12, Herzbeutelwassersucht.

Im Civilspital.

Am 24. Juni. Jakob Kovak, Knecht, 18 J., Pöhamie nach Typhus. — Am 25. Juni. Anna Janic, Krämers-Gattin, 32 J., Lungentuberkulose. — Georg Markovic, Arbeiter, 60 J., Lungentuberkulose. — Johann Zelavc, Arbeiter, 52 J., Erschöpfung der Kräfte. — Am 26. Juni. Johann Strauß, Putzmacher, 24 J., Lungentuberkulose. — Am 27. Juni. Anna Kastelic, Inwohnerin, 55 J., Herzklopfenfehler. — Antonia Eklar, Arbeiterin, 38 J., Cystovarium. — Jakob Kaudic, Inwohner, 53 J., Lungentuberkulose. — Am 28. Juni. Josef Knaus, Lehramts-Candidat, 21 J., Lungentuberkulose. — Am 29. Juni. Kaspar Prosel, Inwohner, 86 J., Marasmus. — Am 30. Juni. Jakob Plebs, Inwohner, 71 J., Emphysema pulmonum. — Am 4. Juli. Maria Stopar, Arbeiterin, 46 J., Dyscrasia carcinomatosa. — Am 6. Juli. Johann Sporn, Tagelöhner, 52 J., Gehirnödem. — Johann Ferinc, Zimmermann, 19 J., in Folge zufällig erlittener Verletzung. — Am 7. Juli. Mathias Beglar, Arbeiter, 56 J., Magenkrebs.

Witterungsbulletin aus Laibach.

Juli	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungscharakter
		Tagessmittel	Tagessmaximum	Nachtsminimum		
4	736.7	+20.7	+26.3	+14.3	0.0	Morgennebel, dann Sonnenschein, Bewölkung, Wetterleuchten.
5	737.5	+20.8	+26.5	+15.0	0.2	Ziemlich heiter, Abends bewölkt, etwas Regen.
6	736.1	+21.2	+28.0	+14.3	35.5	Vorm. heiter, schwül, Nachm. v. 3—4 lebhaftes Gewitter mit Sturm, Platzregen.
7	735.2	+20.7	+25.4	+14.8	24.6	Frühe, wenig Sonnenschein, Nachts nach 2 U. Gewitter.
8	734.8	+20.5	+25.3	+15.8	2.5	Tagüber bewölkt, Nachm. ferner Donner, Abends Regen.
9	736.4	+20.7	+24.4	+16.0	0.0	Tagüber ziemlich heiter.
10	732.5	+18.2	+26.0	+10.8	15.0	Vorm. dünn bewölkt, Nachm. Gewitter, nachher Regen.

Wochenmarkt-Durchschnittspreise. Laibach, 9 Juli

	Woch.	Woch.		Woch.	Woch.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen per Hektolit.	7 96	8 62	Butter per Kilo	—	85
Korn	5 69	6 40	Eier per Stück	—	2
Gerste (neu)	4 55	5 67	Milch per Liter	—	8
Hafer	3 25	3 25	Rindfleisch pr. Kilo	—	64
Haibfrucht	—	6 73	Kalbsteisch	—	54
Heiden	6 18	5 83	Schweinefleisch	—	70
Hilse	6	5 70	Schöpfenfleisch	—	49
Kufuruz	5 53	5 69	Dendel per Stück	—	40
Erbsen 100 Kilo	3 0	—	Lauben	—	18
Linzen per Hektolit.	8	—	Hen 100 Kilo	—	196
Erbsen	8	—	Stroh 100	—	178
Wifolen	9	—	Holz, hartes, per 4 Meter	—	7
Rindschmalz Kilo	—	92	Holz, weiches	—	4 50
Schweinschmalz	—	80	Wein, roth, 100 Liter	—	24
Speck, frisch	—	60	„ weißer	—	20
„ geräuchert	—	72			

Eingesendet.

Doctor Carl Munde, der Nestor der Hydropathen, welcher seit vier Jahren die Kaltwasser-Heilanstalt Stein bei Laibach vortrefflich leitet, ist wieder dort eingetroffen. Dilem, durch seine klaren, wissenschaftlichen Werke auf dem Gebiete der Natur- und Wasserheilkunde berühmten Ärzte mit seinen reichen Kenntnissen und Erfahrungen verbandt Stein in erster Linie seine günstigen Heilerfolge und seinen bereits über die Landesgrenze hinausgedragenen guten Ruf. Ueberdies hat auch der tüchtige Leiter seiner Anstalt Dr. Haupt eine Theil der ärztlichen Pflichten übernommen. An Posten ist somit kein Mangel. Es ist eine bekannte Thatsache, daß man, bei vorzüglicher Güte des Gebietes, in Stein so billig lebt, wie in seinem anderen Badeorte. Im laufenden Sommer ist eine angenehme Neuveränderung, nämlich Table d'hôte im Curbaute eingeführt, das Gebet zu 80 kr.; dieselbe ist vortrefflich. Der neue Wirthschaftsleiter Klein ist ein geschickter, reeller Mann. Die Badeeinrichtungen haben durch Anschaffung von Federbetten für die kaisergedachten Patienten und die Anlagen durch Vermehrung der Wege eine willkommene Erweiterung erfahren, wofür den Herren Prasnicher & Kovel Anerkennung gebührt. Von den Bewohnern Kraink, insbesondere Laibach und dessen Umgebung steht zu erwarten, daß sie in flüger, gerechter Würdigung des nachliegenden Gutes daselbst zahlreich und oft genießen werden nach dem derzeitigen Grundzuge: „Warum denn in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah.“ F. (1484)

E. H. Tannert's Haar-Retter.

von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn mit einem aussehenden Privilegium und von höchsten Herrschaften und best angeordneten Bürgern mit Dank- und Anerkennungsschreiben ausgezeichnet. Ist das einzige unschätzbare Präservativ, welches jeden Kahlkopf, wo noch eine Haarwurzel vorhanden ist, binnen einem Jahre in seiner früheren Fülle und Ueppigkeit verwandelt; ferner verhindert daselbst sofort das Ausfallen der Haare und regenerirt einen kranken, schwach oder schütter gewordenen Haarwuchs gänzlich in 3—4 Monaten. 1 Flacon 1 fl. 60 kr., in die Provinz und das Ausland gegen Einlieferung von 1 fl. 80 fr. versandt.

Tannert's Haar-Retter
Haupt-Depot:
Wien, Finnhaus, Turnergasse 7.
Depots in den renommiertesten Apotheken und Friseurgeschäften Wiens und der Vororte. (1361) 10—9

Gestütsperd,

Schedstute, apart gezeichnet, schwarz u. weiß, 16 Faust 1 Strich, 5 Jahre alt, ist zu verkaufen. Näheres bei Johann Rakusich in Gills. — Auch kann ein zweites hiezu passendes Pferd bekannt gegeben werden. (1485) 2—1

(Gegründet 1816.)

Anton Pauly,

kaiserl. k. k. priv.

Bettwaaren-Fabrikant,

Wien, VIII., Lerchenfelderstraße 36,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Bettelinsätze, Matratzen, abgedachte Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gefülltem Wollhaare.
Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco. (1382) 20—8

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenbeschwerden, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die gestörte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem Kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

Eine Flasche 50 fr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

Herrn Apotheker B. Fragner in Prag.

Ich habe im Oktober 1874 von Ihrem „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ 1 Flasche gekauft, ich habe nämlich schon viele Jahre an Magenkrampf gelitten, was mich veranlaßte, einen Versuch zu machen. Nach einer Zeit von 8-14 Tagen hat sich dieses Leiden, Gott sei Dank, ganz verloren. Ich ersuche daher mit 4 Flaschen zu senden, um denselben als Hausmittel bei der Hand zu haben; ich kann dieses Mittel jedem derartigen Leiden anempfehlen. Achtungsvoll ergebend

Carl Popp, Strohhutfabrikant in Dresden.

Warnung.

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmer an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist

Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Sportnergasse 205-III.

Laibach: G. Piccoli, Apotheker; J. Svoboda, Apotheker; Sul. v. Trnkocay, Apotheker; Wilh. Mayr, Apotheker; **Krainburg:** Karl Savini, Apotheker; **Rudolfswerth:** Dom. Rizzoli, Apotheker; **Stein:** Josef Močnik, Apotheker.

Sämmtliche Apotheken und größere Materialhandlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Hausfalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchströmung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsengeschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberneigen; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Aufliegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Fühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insekten; bei alten Schanden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Hüften, Entzündungen der Knochenhaut etc. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz ausgezogen und geheilt. In Dosen à 25 und 35 fr.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässliche Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flaschen 1 fl. 8. W. (1058)

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Anker-Flut“
sucht tüchtige Agenten für Passagier-Annahme gegen gute Provision.
Nähere Bedingungen ertheilt der General-Bevollmächtigte
W. WOLFF, HAMBURG,
Bergedorfer Str. 1.
(1472) 2-2

Grosce Preisermässigung! Grosce Preisermässigung!
Freundliche Einladung
Zum Bezuge von Kaffee, Thee, Delicatessen aus unserer renommirten Hamburger en gros-Magazinen, bei vorzüglichster Waare billigste Preise portofrei, franco Verpackung unter Nachnahme.
Kaffee in Säcken von 5 Ko. fl. 6. W. 3.20
Gesündekaffee wohlgeschmeckt 3.20
Rio fein kräftig 3.50
Santos ausgiebig, reinschm. 3.80
Cuba, grün, kräftig, brillant 4.25
Afr. Perl-Mocca echt feurig 4.45
Ceylon blaue, kräftig 4.95
Goldjava extrafein milde 5.20
Portorico, delicat, kräftig 5.30
Perikaffee, hochfein, grün 5.90
Java, grossbohne, hochf., delio 5.95
Arab. Mocca, edel, feurig 7.20
Preisliste über ca. 300 Consum-Artikel gratis franco.
ETTLINGER & Co., Hamburg,
Weltpost-Versandt. (1444) 18-8

Sommer-Wohnung in Cilli.
Ein Zimmer mit 2 Schlafstellen wird vom 16. d. M. ab billig vermietet. Näheres in Franz Müller's Annoncen-Bureau in Laibach. (1488)

Nützlichste Zeitung!
Wer sich die franz., engl. oder ital. Sprache fast mühelos und in anziehender und rascher Weise aneignen oder durch eine interessante und gewählte Zeitungslectüre sich darin zu üben u. zu vervollkommen wünscht, abonniere auf die in 7jährigem Bestehen zu hervorragender Bedeutung gelangten 3 Journale

L'Interprète
The Interpreter
L'Interprete
französisches, englisches und italienisches Journal für Deutsche
mit erläuterten Anmerkungen, Vocabulaire, Aussprache und einem Anhang für Correspondenz, Conversation und Uebersetzungsübungen.
Herausgegeben von Emil 2-1 Sommer. (1480)
Wöchentlich 1 Nummer.
Inhalt der 3 Bl. verschieden. Quartalpreis jedes ders. (Post. Buchh. od. direct) nur 1 fl. 20.
Probenummer gratis.
Edenkoben Pfalz.
Die Direction.

Eine große Partie Tuch-Reste
(3-4 Meter),
in allen Farben, auf complete Herrenanzüge verlesen bei mittelst Nachnahme 1 Rest pr. fl. 5.
L. Storch in Brunn.
Nichtkonvenirende Reste werden ohne Anstand zurückgenommen. (1475)

Amerika-Fahrkarten
bei Arnold Reif, Wien. I. Pestalozziggasse 1.
Die Reise über Antwerpen ist um 15 Tage kürzer als über Triest. — Auskunft gratis.

2000 der berühmtesten und empfehlen
Dr. Popp's Zahnmittel
als die best existirenden für die Zähne und den Mund.
Anatherin-Zahn- und Mundwasser
von **Dr. J. G. Popp,**
I. Hof-Zahnarzt,
Wien. I. Bognergasse 2.

Die zwei Fahrstunden von Laibach am Fuße der Steiner Alpen reizend gelegene Kaltwasser-Heilanstalt Stein in Krain.
geleitet von den Herren Doctoren **Munde** und **Wapoutie**, eröffnet Mitte Mai wieder ihren Sommerkurs. (1482) 3-1
Chronische Kranke, deren Fälle sich für den Gebrauch einer rationellen Wassercure eignen, wollen sich bis dahin bei dem Rektor der Hydropathen, Herrn **Dr. Munde** in Görz, Corso 34, oder nach Eröffnung der Anstalt an einen oder den anderen der beiden genannten Herren Aerzte in Stein wegen ihrer Aufnahme wenden.
Kräftigende Alpen- und Waldbluft, freundliche Zimmer in gesunder Lage, gute, nahrhafte Kost, sorgfältige Behandlung und Bedienung bei billigen Preisen, nebstbei für Freunde des Fischerei- und Jagdsportes günstige Gelegenheit zur Ausübung desselben empfehlen die erst seit vier Jahren bestehende und besuchte Anstalt.

Deutscher Schulverein.
Ortsgruppe Laibach.
Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß das am 2. d. M. veranstaltete Gartenfest eine Einnahme von 1009 fl. 36 fr. und ein Reinertragniß von 804 fl. 76 fr. ergeben hat. Indem wir allen Theilnehmern an diesem schönen Feste unseren innigsten Dank aussprechen, erblicken wir in dem großartigen Erfolge desselben den Beweis, daß sich die Bevölkerung Laibachs der großen Bedeutung des Deutschen Schulvereines vollkommen bewußt ist, und sehen hierin gleichzeitig die Aufmunterung, den Intentionen des Deutschen Schulvereines wie bisher so auch weiterhin mit Begeisterung zu dienen.
Deutschen Gruß und Handschlag!
Laibach, 3. Juli 1884. Die Ortsgruppe Laibach.

Warmbad Gallenegg,
Post Isak in Krain,
eine Fahrstunde von der Südbahnstation Sagor entfernt und in sehr gesunder, romantischer Gebirgsgegend gelegen, ausgezeichnet gegen Gicht, Rheumatismus, Hautausschläge, Hämorrhoidalzustände, Frauenkrankheiten etc. etc., jetzt erweitert durch ein Wohnhaus mit 22 Zimmern in unmittelbarer Nähe des Bades.
Für gute Logis, Küche und Getränke ist bestens gesorgt, und mäßige Preise machen den Besuch des Bades auch weniger Bemittelten auf längere Zeit möglich. Bestellungen von Wohnungen und Wagen beim Bade-Restaurateur Herrn Franz Gumer.
Eröffnung der Saison am 15. Mai.
Alois Prasniker, Bade-Inhaber.
(1481) 3-1

Radical-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jede Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Erleichtert das Zahnen bei Kindern und ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralien-Wässern. Bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und gegen Diphtherie etc. Eine große Flasche zu fl. 1.40, eine mittlere zu 1 fl. und eine kleine zu 50 fr. Vegetabil. Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen; in Schachteln nur zu 63 fr.
Anatherin-Zahnpasta zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des ähnen Geruchs und des Zahnfleisches. Preis per Glasdose zu fl. 1.22.
Popp's aromatis. Zahnpasta. Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauche. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden conservirt und Zahnschmerzen verhindert. Preis per Stück 35 fr.
Zahn-Plombe, praktisches sicheres Mittel zum Selbstplombiren hoher Zähne. Preis pr. Stck fl. 2.10.
Popp's Kräuterseife. Seit 18 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Wind, Kopf- und Wartschuppen, Kröpfchen, Schweißfüße und Krätze. Preis per Stück 30 fr.
Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zukunft nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen ziemlich nahe kommen und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen. Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.
Mehrere Fälscher und Verschleißer in Wien und Innsbruck wurden neuerdings zu empfindlichen Geldstrafen gerichtlich verurtheilt.
Zu haben in Laibach bei G. Karinger, J. Svoboda, Julius v. Trnkocay, G. Dirich, G. Piccoli, Apotheker; Vaso Pericic, L. Virlert, Galanteriewarenhandlungen; Ed. Wabr. Parfumeur; G. Kainitz, Geb. Krüger, in Adelsberg: J. Kupferschmidt, Apotheker; Gurkfeld: B. Bömes, Ap.; Idria: J. Wario, Apotheker; Krainburg: G. Schainitz, Apoth.; Rudolfswerth: G. Rizzoli, Apotheker, sowie in sämmtlichen Apotheken und Galanteriewaren-Handlungen Krain. (1410) 3-2
Dr. Popp's Zahnmittel wurden im Wiener, k. k. allgemeinen Krankenhaus durch Professor Dr. A. Schick in Anwendung gebracht und neuerdings als vorzüglich anerkannt.

Unfehlbar!

Den Betrag erhält Jeder sofort zurück, bei dem mein sicher wirkendes Roborantium (Bartzeugungs-mittel) ohne Erfolg bleibt. Ebenso sicher wirkend bei Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppenbildung und Ergrauen der Haare. Erfolg bei



medemaligem tüchtigen Einreiben garantiert. Versandt in Original-Flaschen à 1 fl. 50 kr. und Probe-Flaschen à 1 fl. durch J. GROLICH in Brünn.

Depot in Laibach nur bei Herrn Ed. Mayr.

Kein

Schwindel!

Sofort wirkend! (1457) 10-5 Erfolg garantiert!

Das Roborantium wurde gleichfalls mit den befriedigendsten Erfolgen bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerzen angewendet.

NB. Dort ist auch zu haben: Eau de Hebe, orientalisches Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Zartheit, Weiche und Leichtigkeit der Körperformen, entfernt Sommerprossen und Leberflecke. — Preis 85 fr.

F. Müller's

Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach
befordert honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andere Blätter

Wichtig für Damen!

Durch das k. k. Univ. Landes-Laboratorium in Wien, durch das k. ung. Landes-Laboratorium in Budapest vom Herrn Prof. Dr. Liebermann chemisch analysirtes, wie auch behördlich untersucht und frei von jeder schädlichen Metall-Verbindung befunden:

a) Juno-Crème.

vorzügliches Conservierungsmittel der Gesicht- und Händhaut, bewährt sich vorzüglich gegen Sommerprossen, Sonnenbrand, Flecken, Hautunreinheiten. Vermeidung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische beibehält und dauernd zu erhalten im Stande ist. Das Juno-Crème ist ganz verpackt von den gewöhnlichen, für die Toilette empfohlenen Cremefabrikaten, welche gar keine wirklichen Bestandtheile enthalten. Preis per Dose 1 fl. 50 kr.

b) Juno-Pasta.

genannt das wundervolle unsichtbare Frauen Schönheitsmittel. Diese Gesichtspasta gibt der Gesichtsbaut augenblicklich ein natürliches weisses Colorit. Es ist dem scharfen Auge nicht möglich, zu entdecken, dass die Gesichtsbaut präparirt ist. Dieselbe hat doch ein reines, natürliches, jugendliches Colorit erhalten. Preis per Dose (weiß oder rosa) 2 fl.

Jaulusz'sches Juno-Puder, welches frei von jeder Metall-Verbindung ist, übertrifft alle ausländischen Erzeugnisse in Folge seiner anerkannten Verzüglichkeit. Zu haben rosa, weiß und creme.

Preis per Karton 60 fr. Ght zu haben bei **Regine Jaulusz, Doctorstochter,** Budapest, VIII., Mariengasse 23, 2. St., Thür 17,

sowie bei Lueff, Parfümeur, Wolkergasse. Versendungen nach allen Richtungen werden gegen Nachnahme prompt ausgeführt. (1469) 5-3



Die totale Vernichtung und Ausrottung der Schwaben und Flusen bis auf die letzte Spur ist einzig und allein mit

Zacherl's Schwabenpulver

zu erreichen. Ght nur in Original-Flaschen mit Namen und Schutzmarke. Zu haben bei Kaufleuten, wo diesbezügliche Placate in der Auslage hängen. (1478) 8-1

Piccoli's Magen-Essenz

von G. Piccoli, Apotheker, Laibach.

Herrn Gabriel Piccoli in Laibach.

Die Magen-Essenz, zubereitet von dem tüchtigen Apotheker G. Piccoli, ist ein vortreffliches Mittel gegen alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide des Unterleibes, die ihren Ursprung in Verminderung der Lebenskräfte haben. Daher ich Unterfertiger mit bestem Gewissen diese Essenz anempfehlen kann. — Trieste, Jänner 1884.

Dr. Ritter v. Goranuchi, Arzt der österr.-ungar. Lloyd-Gesellschaft.

(1438) 1 Flasche 10 kr. In Schachteln à 12 Flaschen wird gegen Nachnahme von 1 fl. 36 kr. vom Erzeuger versendet. 15-3

DAS BESTE

Cigaretten-Papier

Ist das echte

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat

von CAWLEY & HENRY in PARIS
VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!

Nur echt ist dieses Cigaretten-Papier, wenn jedes Blatt den Stempel LE HOUBLON enthält und jeder Carton mit der untenstehenden Schutzmarke und Signatur versehen ist.



Henri Nestlé's Kindernährmehl.

Vollständigste Nahrung für Säuglinge und schwächliche Kinder.

Eine Dose 30 kr.

Großes Ehren-Diplom.

Goldene Medaillen bei verschiedenen Ausstellungen



Zahlreiche Atteste erlitten medicinischer Autoritäten.

FABRIKSMARKE.

Henri Nestlé's condensirte Milch.

Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:

Bei den Herren Wihl, Mayr, Apoth., G. Piccoli, W., Jul. v. Trnkoczy, J. Swoboda, Apoth., und in allen Apotheken Arains. (1467) 10-8

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

Die „Franz Josef-Bitterquelle“ bewährt sich als ein angenehmes und nicht zu rasch auflösendes Mittel. Ausserdem hat sie vor den übrigen, auf die Darmentleerung wirkenden Mineralwässern noch den Vorzug, dass sie von den Kranken leicht und ohne Unbehagen hervorzurufen, genommen wird. Laibach, 1. Juni 1880.

(1447) 5 4 Prof. Dr. Alois Valenta.

Vorräthig bei Peter Lassnik, Joh. Luckmann und in den Apotheken Wihl, Mayr, und G. Piccoli in Laibach, Dom. Rizzoli in Rudolfsdorf und in allen Apotheken und renommirten Mineralwässerdepôts. Es wird ersucht, stets ausdrücklich Franz Josef-Bitterwasser zu verlangen. 20

Die Versendungs-Direction in Budapest.

Depôt für Kroatien bei Herrn M. E. Supan in Laibach.

Compagnon

gesucht

eventuell auch Käufer mit 4 bis 6000 Gulden für ein Galanterie-, Spiel- u. Nürnbergerwaaren-Geschäft in einer schönen Stadt Steiermark. Eintritt ob. Übernahme, wenn gewünscht, sofort. Best. Offerten unter „H. 482“ übernimmt zur Weiterbeförderung Rudolf Moser, Wien, I., Seilerstätte Nr. 2. (1473) 3-2

Bandwurm

heilt (auch brüchig) 1369 Dr. Bloch, Wien, Praterstraße Nr. 42.

Wer sich selbst rasirt

verlange Prospekt von J. Menck in Deutschbrod, Böhmen. (1477) 3-1 *****

THEODOR NODERER & Co.,

protokoll. Bank- und Lombard-Geschäft, Wien, I., Sehgasse 7, 1. Stod.

Die Privat-Speculation hat so selten einen günstigen Erfolg durch ihre Börsenoperationen aufzuweisen, dass es wirklich unbegreiflich ist, wie sich dennoch wieder neues Publikum findet, welches durch den erwarteten Gewinn verlockt, das nur zu oft mühsam und in einer langen Reihe von Jahren erworbene Vermögen oberhalb der Börse opfert.

Da das Privatpublikum — schon aus gesellschaftlichen Rücksichten — der Börse stets ferne stehen muß, daher nie aus eigener Ueberzeugung ein klares Bild über die jeweilige Situation gewinnen kann, so bleibt dasselbe — einzig und allein — auf die ihr zugehenden Informationen angewiesen.

Vorausgesetzt auch, dass Letztere in der redlichsten Absicht gegeben werden, so kann das Publikum doch nur in höchst seltenen Fällen aus ihnen Vortheil ziehen, weil einerseits durch die zeitraubende Einholung der Ordres die günstige Conjunction gewöhnlich erfolglos vorübergeht und andererseits die zur gewinnreichen Ausnutzung des entscheidenden Momentes unbedingt notwendige Raschheit der Entscheidung von dem Privatpublikum nicht erwartet werden kann. — Sind aber diese beiden Hauptmängel dadurch beseitigt, dass die Leitung aller einzelnen Speculationen sich in einer Hand vereinigt, welche, weil vollkommen unbeeinträchtigt, nimmere auch jedwede Coursvariation zu benützen vermag; dann werden auch die Gewinnresultate zur Regel und das für jeden einzelnen Operirenden früher vorhanden gewesene Risiko hört, für eine Gesamt-Speculation, welche gleichzeitig in beiden Richtungen (à la Hausse wie à la Baisse) thätig sein kann, zu existiren auf.

Die Befolgung dieses von uns aufgestellten Principes hat bisher und zwar in ununterbrochener Reihenfolge unseren Committenten recht ansehnliche Gewinnresultate eingebracht, über welche wir, auf speciellen Wunsch gerne bereit sind, mit authentischen Daten zu dienen.

Wir ertheilen Vorschüsse auf alle im officiellen Coursblatte notirten Effecten bis nahe zum vollen Werthe und empfehlen uns zum commissionsweisen Ein- und Verkauf aller Gattungen Werthpapiere.

Die Bedingungen, unter welchen wir weitere Theilnahmen übernehmen, sind folgende:

- I. Einlagen können täglich und in beliebigem Betrage geleistet werden. Nachzahlungen sind unter keinerlei Umständen erforderlich.
- II. Geschehen die Einlagen nicht in baarem Gelde, sondern in Losen oder anderen couranten Effecten, welche wir mit 60% des Courswertes als unverkäufliches Depot übernehmen, so verbleibt deren Zinsenertragniß, respective Ziehungsgewinnste stets Eigenthum des Einlegers.
- III. Der Gewinnantheil jeder neuen Einlage beginnt am ersten Tage nach deren Uebernahme.
- IV. Die Auszahlung der Monatsdividenden geschieht entweder zu den üblichen Bureaustunden an unserer Cassa in Wien oder mittelst Postanweisungen regelmäßig von 30 zu 30 Tagen nach Uebernahme der Einlage unter Abzug von 10% für Spesen und Provision.
- V. Capitalrückzahlungen werden jederzeit angenommen und bedingen für Beträge bis zu ö. W. fl. 500 einen Termin von 30 Tagen
" " " fl. 1000 " " " 60 " 1463
" " " fl. 5000 " " " 90 " und darüber je nach Vereinbarung.
- VI. Auf gekündete Einlagen entfällt während der Kündigungsdauer die Hälfte des Dividendenbetrages.
- VII. Die Rückzahlung der Einlagecapitalien geschieht stets im vollen Betrage, unterliegt daher keinem, welcher immer Namen habenden Abzuge.